

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 86 (2006)
Heft: 12-1

Vorwort: Bedrohung und Behauptung westlicher Werte
Autor: Tettamanti, Tito

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- (1) Zivilgesellschaft braucht Zivilcourage
- (2) Europäische Toleranz auf dem Prüfstand
- (3) Folgen von Migration: Europäische Wege
- (4) Individualismus und kollektive Bedürfnisse
- (5) Islam und europäische Identität
- (6) Dialog der Kulturen heute
- (7) Amerika und Europa: Eine Wertekonfrontation
- (8) Objectivité des valeurs et pluralisme culturel
- (9) Human Rights Are Indivisible
- (10) Gefährdet der Islam europäische Werte?

Bedrohung und Behauptung westlicher Werte

Einmal mehr hat der Verein für Zivilgesellschaft Exponenten aus Politik, Wirtschaft und Kultur nach Ermatingen am Bodensee eingeladen. In bewusster Abgeschlossenheit und strukturiert in sechs Arbeitsgruppen, wurde Ende Oktober die Frage diskutiert, ob die westlichen Werte durch die aktuellen Entwicklungen herausgefordert seien. Der nachstehenden Einführung durch den Gastgeber und Präsidenten des Vereins folgt auf den anschliessenden Seiten eine Übersicht der wichtigsten Wegmarken und Ergebnisse. (red)

Wenn man über Werte diskutiert, sind Strenge und Vorsicht geboten. Es ist zu einfach, den Wertediskurs aufgrund reiner Gewohnheiten und geläufiger Vorurteile zu führen und das Hergebrachte – die «gute alte Welt» – zu bevorzugen. Noch häufiger wird der Weg der Bagatellisierung und Banalisierung gewählt, der unvermeidlich zur Relativierung der Werte führt. Die Auffassung, dass letztlich alles gleichgültig sei, ist manchmal der Vorwand für die fehlende Bereitschaft, uns zugunsten der wirklich entscheidenden Werte anzustrengen oder gar Opfer für sie zu erbringen. Man vertuscht so mit einer vermeintlichen Überlegenheit eine offensichtliche Schwäche.

In diese zwei Fallen ist unsere Debatte nicht getappt. Begriffe wie Toleranz, Modernität und Universalität zogen sich wie ein roter Faden durch die Werte-Diskussionen. Toleranz, die

keine Ausrede für Schwäche und Furcht sein darf, muss zur prägenden Überzeugung werden, die uns erlaubt, mit Überlegenheit, Standhaftigkeit, Ausgeglichenheit und fern von Rachegelüsten auf die Provokationen der Intoleranten zu reagieren. Man braucht den Popperschen Grundsatz nicht zu verlassen: Toleranz kann uns nicht zwingen, die Intoleranz der anderen zu dulden.

Modernität – auch dies ein Zentralbegriff eines der Referate – entwickelt sich parallel zum wissenschaftlichen Fortschritt und gegen die archaischen Widerstände, die uns den Hoffnungshorizont verstellen.

Universalität soll uns nicht vergessen lassen, was etwa in der Arbeitsgruppe «Amerika und Europa» thematisiert wurde: dass gleiche Werte auch ungleiche Inhalte haben und über unterschiedliche Zugangswege erreicht werden können.

Wie bekannt, wollen unsere Kolloquien keine Beschlüsse fassen und keine allgemein gültigen Rezepte und Lösungen liefern. Vielmehr wollen sie anregen und informieren, darüber hinaus den Teilnehmern die Möglichkeit bieten, andere Auffassungen und Standpunkte zu hören und darüber zu debattieren. Insbesondere sollen sie uns weitere Argumente liefern, um unsere Verantwortung im Rahmen der Zivilgesellschaft besser wahrzunehmen. Dieser Verpflichtung sind wir auch diesmal nachgekommen.

Tito Tettamanti